

Konzeption

Neue BildungsSystematik – NBS-Konzept

1 Vorbemerkung

Das Verbundprojekt Neue BildungsSystematik-WfbM (**NBS-WfbM**) hat sich zum Ziel gesetzt, eine professionell durchführbare Bildungssystematik mit dem Kernelement der „**Qualifizierungseinheit**“ (**QE**) in den beteiligten Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) zu installieren. Die erarbeiteten QE werden in der **NBS-Datenbank** eingestellt und gepflegt und stehen allen Mitgliedern des **NBS-Netzwerkes** zur freien Verfügung.

Dazu erarbeiten mehr als 900 Gruppen-Fachkräfte aus den verschiedenen Arbeits- und Berufsbildungsbereichen der gegenwärtig 41 beteiligten WfbM über 600 Qualifizierungseinheiten aus 11 praxisnahen Arbeits- und Berufsfeldern der WfbM.

Das NBS-Netzwerk bezieht seine konzeptionellen Überlegungen zum einen aus den Vorgaben an die berufliche Bildung, wie sie im **Fachkonzept** der Bundesagentur für Arbeit (siehe HEGA 06/2010) verbindlich für alle WfbM beschrieben worden sind. Und zum anderen aus den Anforderungen wie sie sich aus der Prüfung nach **§2 der AZAV** für die WfbM als Träger von Bildungsleistungen ergeben (siehe §2 Abs. 3, 4, 5 u. 6). Deren inhaltliche Umsetzung für die WfbM mit ihren verschiedenen Leistungsbereichen ist zum einen beschrieben worden, in den Durchführungskonzepten und dem Qualitätsmanagement-System der beteiligten WfbM sowie in verschiedenen Beiträgen der mit der Projektleitung beauftragten Unternehmens-Beratung: *Klammer, Schilp & Partner*.

In diesen Unterlagen wird die Erbringung von beruflichen und persönlichkeitsfördernden Bildungsleistungen als übergreifender Prozess beschrieben, der auch als Kerngeschäftsprozess die Ausrichtung der WfbM in ihren Tätigkeiten bestimmt. Im Rahmen des Verbundprojektes sind diese übergreifenden Überlegungen konsequent auf den Punkt gebracht worden, nach dem Prinzip:

*„Was benötigt die Fachkraft (FAB / Bildungsbegleiter) in der WfbM, um **passgenaue Bildungsleistungen dialogorientiert** umsetzen zu können?“*

Der Fachkraft die Hilfen und Inhalte an die Hand zu geben, **„Was“**, **„Wie“** qualifiziert werden soll, war und ist somit zentrale Zielsetzung des **NBS-Projektes** (siehe hierzu auch die Zielformulierungen im Kooperationsvertrag).



2 Innovativer Ansatz

Durch die gemeinsame Ausrichtung auf ein einheitliches Bildungsverständnis unter den über 41 beteiligten WfbM, sowohl bei der Erarbeitung als auch bei der Umsetzung der Projektergebnisse, wollen wir bewusst die Bildungsarbeit und die Bildungsangebote in den Werkstätten verlässlich, verbindlich und methodisch, didaktisch abgesichert einführen, umsetzen und kontinuierlich weiter entwickeln.

Wir setzen dabei bewusst auf die vorhandenen Erfahrungen aus dem Verbundprojekt der Verbände und der BAG-WfbM **„aktion:bildung“** mit den dort hinterlegten Bildungsmodulen und haben den Anspruch diese, im Sinne der nach HEGA 06/2010 geforderten **binnendifferenzierten** Unterscheidung der Bildungsangebote, weiter zu entwickeln (siehe hierzu die Übersicht zur Neuen BildungsSystematik nach Klammer 2012).

Den Kern dieser **NBS-Systematik** bildet die einzelne Qualifizierungseinheit (**QE**) als Grundlage passgenauer Bildungsangebote für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. Diese Qualifizierungseinheiten sind und werden auf der Grundlage einer eigens entwickelten PowerPoint-**Masterfolie** für alle WfbM erarbeitet (siehe **Muster-QE** in der Anlage). Bezüglich der Erstellung der Qualifizierungseinheiten gehen wir konsequent von den fachlichen Anforderungen der Arbeiten und Bildungsinhalte aus, die Gegenstand der QE sind.

Berufsfeld: HW-Textilpflege		Bildungsmodul: Wäsche glätten		620	
Qualifizierungseinheit: Bügeln von Latzschürzen				1	
Lernziele			Lehrinhalte		
TN kennt die verschiedenen Teile der Latzschürze u. kann sie benennen TN kennt den Arbeitsablauf beim Bügeln einer Latzschürze und kann ihn umsetzen TN kann Latzschürze fachgerecht bügeln und auf den Wäscheständer hängen TN kennt die Qualitätsanforderung beim Bügeln u. kann sie umsetzen			FK benennt die verschiedenen Schürzenteile u. erläutert deren Funktion FK erklärt und zeigt die verschiedenen Arbeitsschritte zum Bügeln der Latzschürze FK zeigt das fachgerechte Bügeln von Latzschürzen und deren Ablage FK erläutert die Qualitätsanforderungen u. zeigt deren Umsetzung FK kontrolliert das Arbeitsergebnis zusammen mit dem TN		
Ausprägungsgrad / Ziele Schlüsselkompetenzen			Hilfen zur Erreichung der Schlüsselkompetenzen		
Arbeitsergebnisse erfordern gewöhnlich leichte Nacharbeiten		apo	Gemeinsame Überprüfung Arbeitsergebnisses bzw. Stichprobenkontrolle durchführen		
Kann mehrere gelernte, feinmotorische Handgriffe mit Hilfe von Werkzeugen ausführen		apo	Feinmotorik durch entsprechende Greifübungen bzw. Wiederholung der Arbeitsschritte im Sinne von Üben		
Lässt sich von sich aus nur selten ablenken		bfo	Ablenkungen reduzieren u. den TN Fragen, was er als störend empfindet! Hierzu Abhilfe schaffen.		
Kann sich auch nach mehreren Tagen an das Wesentliche von neuen Inhalten erinnern			Wiederholung der Arbeit im Abstand von Tagen und dabei Schürzenteile benennen und Arbeitsablauf beschreiben lassen,		
Werkzeuge und Material		Schlüsselkompetenzen KKA		Zeitraum Anzahl TN	
Bügelweiche Latzschürzen		Arbeitsausführung / -Qualität		➤ ca. 1 Stunde	
Wasser		Feinmotorische Befähigung mit WZ		➤ 2 TN	
Bügelbrett		Konzentrationsvermögen			
Dampfbügelstein		Merkfähigkeit			
Wasserkännchen					
Wäscheständer					
2 Wäschekörbe					
				Didaktische Hilfen und Medien	
				➤ TN-Informationen	
				➤ Muster-Beispiel	
Freigabe	Freigabedatum	Verantwortlicher	Revision	Revisionsdatum	Nächste Überprüfung
W. Klammer	2016-08-22	E. Riegstra	V007/N	2016-09-20	
					QE-Code
					b1032ge620apo

Abbildung 1: Muster der ersten Seite einer QE

Deshalb haben wir uns entschieden, die in der Praxis der beteiligten WfbM vorhandenen Berufsfelder als fachliche Grundlage für die Erarbeitung der QE zu verwenden.

Bei den **11 Berufsfeldern** *) handelt es sich um:

- Büroservice/Lettershop
- Garten-und Landschaftsbau (GaLa)
- Hauswirtschaft Küche
- Hauswirtschaft Textilpflege
- Hauswirtschaft Reinigung
- Holz
- Lager/Logistik
- Metall
- Montage
- Verpackung
- SMB - Berufsvorbereitende Angebote für "Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf"

*) In Vorbereitung ist die Einstellung eines Datei-Ordners für Berufs-übergreifende BM/QE.

Für jedes Berufsfeld sollten im Verlauf der ersten Projektphase (2012 bis 2015) **mindestens 40 Qualifizierungs-Einheiten** durch die verschiedenen Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung (FAB) der beteiligten Projektteilnehmer-WfbM erarbeitet werden.

Ausgehend von den Ausbildungsregelungen und den damit verbundenen Ausbildungs-RahmenPlan (ABRPlan nach §§ 66 BBiG (Berufsbildungs-Gesetz) / 42 HWO (Handwerks-Ordnung) werden die QE´s anhand eines speziell für die beteiligten WfbM abgeleiteten **BildungsRahmenPlans (BRPlan)** pro Berufsfeld mit unterschiedlichem Anforderungsniveau (Binnendifferenziertem Bildungsniveau) erarbeitet.

Diese binnendifferenzierten Qualifizierungseinheiten können so, je nach den unterschiedlichen Qualifizierungsanforderungen, flexibel und modular angewendet werden. Die Unterscheidung der QE's hinsichtlich ihres Anforderungsniveaus orientiert sich dabei an dem im Fachkonzept der Bundesagentur für Arbeit beschriebenen **binnendifferenzierten Bildungsstufen** (siehe HEGA 06/2010 S. 11).

Diese werden im Fachkonzept der BA unterteilt in

- **Tätigkeitsorientierte Qualifizierung** - d.h. die Qualifizierungsinhalte orientieren sich an Fertigkeiten und Kenntnisse, die für die Ausübung verschiedener Tätigkeiten an einem Arbeitsplatz in einem oder mehreren Arbeitsbereichen gefordert werden
- **Arbeitsplatzorientierte Qualifizierung** - d.h. die Qualifizierungsinhalte orientieren sich an Fertigkeiten und Kenntnisse, die an einem oder mehreren Arbeitsplätzen in einem Arbeitsbereich gefordert werden
- **Berufsfeldorientierte Qualifizierung** - d.h. die Qualifizierungsinhalte orientieren sich an alle in einem Arbeitsbereich der WfbM zu erwerbenden Kenntnisse und Fertigkeiten
- **Berufsbildorientierte Qualifizierung** - d.h. die Qualifizierungsinhalte orientieren sich an einem anerkannten Berufsbild (siehe Ausbildungsrahmenplan nach §§66 BBiG)

(zitiert nach HEGA 06/2010, S. 11)

Im Rahmen des NBS-NetzWerkes verwenden wir allerdings eine weiter ausdifferenziertere Definition der Binnendifferenzierungs-Stufen, die sich in der Praxis als sehr hilfreich erwiesen hat, um Menschen mit Behinderung im Hinblick auf ihr Leistungsprofil exakter einstufen zu können. D.h. nach oben hin haben wir die Binnendifferenzierungsstufen in Richtung ‚arbeitsmarktorientiert – amo‘ und nach unten hin in Richtung ‚Noch nicht tätigkeitsorientiert – nnt‘ geöffnet (s. Anlage).

Der inhaltliche **Aufbau** der Qualifizierungseinheiten (QE) gliedert sich in drei große Abschnitte:

Abschnitt I

Informationen für die Fachkraft (FK / FAB / Bildungsbegleiter).

Dieser Abschnitt selbst wird unterteilt in:

- **Lernziele:** formuliert aktiv die durch den Teilnehmer zu erreichenden beruflichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten. Sie werden unterschieden in fachtheoretische und fachpraktische begründete Bildungsziele
- **Lehrinhalte:** formuliert aktiv die durch die Fachkraft (Unterweisender) zu erbringenden Qualifizierungsleistungen, um die Lernziele zu erreichen. In dem Zusammenhang können verschiedene *„Arbeitspädagogische Methoden“* eingesetzt werden, wie sie für den Teilnehmer geeignet sind, um seinen Lern- und Behaltensprozess effektiv zu unterstützen. Diese geschieht z.B. mit Hilfe des Arbeitstrainings, der Vier-Stufen-Methode, der Leit-Text oder besser Leit-Material-Methode, der Projekt-Methode und der aus der SSL-Methodik abgeleiteten LernAgenda.
- **Schlüsselkompetenzen:** formuliert die übergreifenden beruflichen Handlungskompetenzen – auch Schlüsselqualifikationen genannt, die mit dieser QE verbunden sind und aktiv vermittelt werden (siehe auch HEGA 06/2010, S. 7ff).
- **Ausprägungsgrad der Schlüsselkompetenzen:** benennt die binnendifferenziert unterschiedene Anforderung, welche an die einzelne QE-Inhalte gestellt wird. Das derzeit zur Bestimmung der binnendifferenzierten Ausprägungsgrade herangezogene eignungsdiagnostische Kompetenzverfahren ist die **KKA** (Kasseler-Kompetenz-Analyse) mit ihren binnendifferenziert untergliederten Skalierungswerten. D.h. die **„Kasseler Kompetenz Analyse (KKA)“**, die im Rahmen des Modellprojektes der Verbände **„aktion:bildung“** in ihren Grundzügen entwickelt und nachfolgend von den Kasseler Werkstätten weiter entwickelt worden ist (siehe KKA 4.0 vom 28.04.2014)
- **Hinweise zur Erreichung der Schlüsselkompetenzen:** hier werden Angaben gemacht und Hinweise gegeben, wie die Fachkraft den Teilnehmer unterstützen kann, um den angegebenen Ausprägungsgrad der Schlüsselkompetenz zu erreichen, sofern er auf Seiten des Teilnehmers noch nicht vorhanden ist (s. Klammer, W. 2012 – Leitfaden zur Erstellung einer QE, S. 23ff). Damit kann die Fachkraft der WfbM erstmalig in berufsbildenden Zusammenhängen gezielt übergreifende berufsbezogene Schlüsselkompetenzen fördern.
- **Hinweise zu Werkzeuge und Material:** benennt die in der QE be- und verarbeiteten Materialien und die benötigten Werkzeuge und Arbeitshilfen. Als Arbeitshilfen werden sowohl Zählhilfen als auch Bedienungsanleitungen und Betriebsanweisungen verstanden.
- **Didaktische Hilfen und Medien:** benennt die in der QE zu verwendenden didaktischen Hilfen und Methoden, die zum einen aus den in der QE hinterlegten **Informationen für die Teilnehmer** bestehen, aber auch Musterbeispiele, Proben, Fotos, Filme und weiteres Anschauungsmaterial sein können. Zusätzlich sind Hinweise auf die verschiedenen Präsentationstechniken und –Hilfen machbar, die sich im Zusammenhang mit der Qualifizierung bewährt haben – z.B. arbeiten mit dem Tablett-PC.

- **Infoblatt für die Fachkraft:** formuliert die für die Fachkraft wichtigen Hinweise auf die während der Durchführung zu achten ist und die größeren z.B. arbeitsbezogenen Zusammenhänge in denen sich die QE bewegt. D.h. es werden hier Angaben gemacht zu den Arbeiten bzw. Aufträgen, auf die sich die QE bezieht, aber auch auf besondere Qualitätsanforderungen, ASV (Arbeitssicherheitsvorschriften) oder UVV (Unfallverhütungsvorschriften), auf PSA (Persönliche Schutzausrüstung), die sich mit der QE verbinden und in jedem Fall zu beachten sind.
- Dieser Informationsteil der Seite 2 der QE ist vom Grundsatz her so aufgebaut, dass auch eine potentielle Stellvertretung für die Fachkraft in der Lage ist, die QE mit dem Teilnehmer durchzuführen – Stellvertretungsprinzip (siehe Klammer, W. 2012 – Leitfaden zur Erstellung einer QE, S. 31ff).
- Mit den vorhergehenden und nachfolgenden QE erhält die Fachkraft Hinweise, welche anschließenden Bildungsinhalte anbietbar sind, bzw. auf welche QE zurückgegriffen werden kann, wenn die vorliegende sich als noch zu schwer erweist.
- **Darstellung des Arbeitsablaufs:** benennt den fachlich korrekten Ablauf der einzelnen Arbeitsschritte, die sich mit der QE verbinden. Er wird i.d.R. unterteilt in Arbeitsvorbereitung, Arbeitsschritte und Arbeitsnachbereitung.

Abschnitt II

Informationen für den Teilnehmer

Dieser Abschnitt ist sechsfach untergliedert und besteht wesentlich aus den in verständlicher Form und Sprache dargestellten Qualifizierungsinhalten, die mit Hilfe von Fotos, Piktogrammen, Zeichnungen für die Teilnehmer gut nachvollziehbar und somit lernbar sind.

Damit wird versucht, die gegenwärtigen Lernpsychologischen Erkenntnisse umzusetzen wie sie von Pitsch, H.-J. 1999 u. 2002 beschrieben worden sind (s.a. Spreen, O. Geistige Behinderung). D.h. dass Menschen mit Beeinträchtigung und insbesondere Menschen mit geistiger Behinderung bei Ihren Verstehens- und Behaltensleistungen dadurch unterstützt werden können, in dem Sachverhalte nicht nur sprachlich oder schriftlich mitgeteilt werden, sondern dass zu deren Veranschaulichung, bildhaftes Material sehr hilfreich ist und Verstehens- und Behaltensleistungen damit auf über 60% gesteigert werden können.

Die **Informationen für die Teilnehmer** sind für sich nutzbar, sie bilden aber auch eine hilfreiche Unterstützung der Erklärungen und Erläuterungen von Seiten der Fachkraft. In der Praxis werden sie i.d.R. kombiniert eingesetzt. Sie können vom Teilnehmer auch in seinem persönlichen *Bildungsordner* hinterlegt werden, so dass er die Qualifizierung eigenständig nachbereiten kann.

Sie können aber auch als Grundlage eines Power-Point-Beitrages verwendet werden und somit unmittelbarer Bestandteil der Qualifizierung sein.

Zur umfassenden Beschreibung und Aufbau der Informationen für den Teilnehmer siehe Klammer, W. 2012, Leitfaden zur Erstellung einer QE, S. 43ff.

Abschnitt III

Auswertung der QE

Dieser Abschnitt ist vierfach untergliedert und folgt damit den arbeitspädagogischen Erkenntnissen einer Pädagogik des ‚*Reflexiven Subjektmodells*‘ (s. Prof. Dr. N. Groeben). Darüber hinaus findet hier die bisherige Abkehr von der einseitigen Fremdbewertung der Teilnehmer mit Hilfe von Lern-Ziel-Kontrollen statt. Damit wird auch das Kernanliegen der Behinderten-Rechts-Konvention ‚**Nicht über uns, ohne uns!**‘ oder positiver formuliert ‚**Nur gemeinsam mit uns!**‘ verbindlich umgesetzt. Dies geschieht, in dem die Fachkraft zusammen mit dem Teilnehmer, auf gleicher Augenhöhe, den reflexiven Prozess einleitet (s. Leitfaden zur Erstellung einer QE - ebd. S. 49 ff).

Er besteht aus:

- der Möglichkeit zur Selbsteinschätzung des Teilnehmers, mit hinterlegtem Leitfaden zur Unterstützung des individuellen Reflexionsprozesses des Teilnehmers
- der Lernzielkontrolle mit der Möglichkeit möglichst objektiv zu erfahren, was gekonnt wird, was noch schwer fällt und wo noch geübt werden muss – im Sinne von KVP
- der fachlichen Rückmeldung durch die Fachkraft im Sinne von Feedback mit Vorschlägen zur Verbesserung der eigenen Vorgehensweise, z.B. bei der Umsetzung der einzelnen Arbeitsschritte der QE
- und der Befragung des Teilnehmers zur durchgeführten QE und zum Lehrverhalten der Fachkraft (siehe auch AZAV §2, Abs. 4 Punkt 7)

Zur umfassenden Beschreibung und Aufbau der Auswertung der QE - siehe Klammer, W. 2012, Leitfaden zur Erstellung einer QE, S. 50ff.

Das Innovative an dem Vorgehen der beteiligten WfbM besteht darin, nicht nur die Qualifizierungs-Einheiten für 11 verschiedene Berufsfelder gemeinsam zu erarbeiten, sondern, dass über die Qualifizierungs-Einheiten (QE) als sog. **Bildungsplattform**, verschiedene konzeptionelle Ansätze fruchtbar, im Sinne eines **Integrativen Bildungs-Netzwerkes**, miteinander verbunden werden.

Dabei handelt es sich im Einzelnen:

1. Um die Bewertung der **Bildungsanforderungen** pro QE, die mit Hilfe der „*Kasseler – Kompetenz – Analyse (KKA)*“ durchgeführt werden kann. Jede erstellte QE wird im Hinblick auf ihr **Anforderungsprofil** bewertet. Dieses in sich stimmige Vorgehen ermöglicht es den Fachkräften der WfbM, dass Teilnehmer, die im Hinblick auf ihr Fähigkeits- oder Leistungsprofil ebenfalls mit der *KKA* bewertet worden sind und z.B. berufliches Interesse im Bereich GaLa (Garten- und Landschaftspflege) bekunden, Qualifizierungs-Einheiten aus dem Berufsfeld GaLa zugeordnet werden können, die dem Fähigkeits-Niveau des Teilnehmers *entsprechen* (also *apo* zu *apo* – arbeitsplatzorientiertes Niveau – angepasste Förderung). Oder die von den Anforderungen her *über* dem Fähigkeitsniveau des Teilnehmers liegen (also *apo* zu *bfo* – berufsfeldorientiertes Niveau – fördern durch fordern).
2. Um die Verbindung der Qualifizierungseinheiten mit bewährten **arbeitspädagogischen Methoden**.
D.h. dass die binnendifferenziert unterteilten Qualifizierungseinheiten bestimmte arbeitspädagogische Methoden nach sich ziehen können. So hat sich in den vielen Schulungen für die Fachkräfte der WfbM herausgestellt, dass QE, die von ihrem Anforderungsniveau *tto* – (tätigkeitsorientiert) bzw. *apo* – (arbeitsplatzorientiert) sind, sehr gut mit den arbeitspädagogischen Methoden, **Arbeitstraining** bzw. der **Vier-Stufen-Methode** umgesetzt werden können.
Während bei Qualifizierungseinheiten, die von ihrem Anforderungsniveau *bfo* – (berufsfeldorientiert) oder gar *bbo* (berufsbildorientiert) sind, hat sich die Anwendung der **Leit-Text-Methode** bzw. der **Projekt-Methode** bewährt. Übergreifend wird von den Fachkräften gerne die **LernAgenda** eingesetzt, die auf dem Ansatz von Prof. Dr. G. Grampp – SSL (Systemisch strukturgeleitetes Lernen) basiert (s. Grampp, G. 1996, sowie Ludolph, K. 1966 u.a. Autoren) und von Klammer 2013 weiter entwickelt wurde.
Mit dieser Zuordnung von arbeitspädagogischen Methoden zu bestimmten binnendifferenzierten Qualifizierungseinheiten wird den Fachkräften aus der WfbM erstmalig eine Empfehlung dafür gegeben, ‚**Wie**‘ sie am besten Vorgehen, um die Qualifizierungsinhalte für eine bestimmte Person zu vermitteln.
3. Um die Ausarbeitung der **Teilnehmer-Informationen** auf **Power-Point-Niveau**.
Dies bedeutet in der Praxis, dass zum einen an jedem PC-Arbeitsplatz in der WfbM

die QE sichtbar gemacht werden kann. Das heißt auch, dass sie gleichzeitig im Sinne eines bildhaften Vortrags genutzt und wie derzeit in mehreren WfbM aus dem NBS-Netzwerk erprobt, auch über sog. Tablett-PC in den sogenannten Außenbereichen der WfbM flexibel eingesetzt werden kann. Damit eröffnet sich gerade für Berufsfelder wie Garten- und Landschaftspflege oder bei Praktika vor Ort oder bei der Unterstützung der Qualifizierungsleistungen in Außenarbeitsplätzen, eine flexible berufliche Qualifizierung, die nicht mehr auf einen bestimmten Lern-Ort angewiesen ist. Gegenwärtig erproben WfbM aus dem NBS-Projekt den Einsatz von QE am sog. White-Bord, wobei der Lernprozess für und mit dem Teilnehmer interaktiv gestaltet werden kann.

4. Die klassische **Auswertung** von Bildungsmodulen mit Hilfe der Lern-Ziel-Kontrolle ist bei den Qualifizierungseinheiten um **drei Schritte** ergänzt worden. Zum einen beginnt jede Auswertung mit der Möglichkeit des Teilnehmers, sein Arbeitsergebnis bzw. seine Arbeitsleistungen und die erreichten Lernziele selbst einzuschätzen und mögliche Verbesserungspotentiale eigenständig ableiten zu können (**Selbsteinschätzung des Teilnehmers**). Nach der Lern-Ziel-Kontrolle gibt es das fachliche **Feedback der Fachkraft** zum Arbeitsergebnis und zu den erreichten Lernzielen, welches auf gleicher Augenhöhe mit dem Teilnehmer ansetzt und somit die Anforderungen an eine wertschätzende Grundhaltung gegenüber dem Teilnehmer erfüllt (Nicht über uns, ohne uns!). Gleichzeitig bewegt sich die Fachkraft weg von einer inflationären Belobigung der Teilnehmer hin zu einer fachlichen begründeten Rückmeldung im Sinne eines Soll-Ist-Abgleiches. Den Abschluss bildet die Bewertung der Bildungsleistung durch den Teilnehmer selbst (Teilnehmerbefragung). Hier begeht das Verbundprojekt mit der eingesetzten QE Neuland, da auf diese Weise die Güte und Qualität der von der Fachkraft erbrachten Bildungsleistung von Seiten des Teilnehmers einer kritischen Bewertung unterzogen wird. Damit werden nicht nur die Anforderungen aus der AZAV (siehe §2 Abs. 3, Punkt 3) bzw. wie sie an ein prozessorientiertes Qualitätsmanagement-System gestellt werden, erfüllt, sondern auf diese Weise wird es zukünftig auch möglich sein, die **Wirksamkeit von Bildungsleistungen** aus ‚KundenSicht‘ zu bewerten.
5. In Vorbereitung befindet sich die Überlegung, die QE als **Grundlage ‚Inklusiver Bildung‘** in den Betrieben des ersten Arbeitsmarktes gezielt einzusetzen. Denn mit ihrer Hilfe kann den Anleitern in den Betrieben erstmalig in ihrer Fachsprache deutlich gemacht werden, ‚Was‘ und ‚Wie‘ der Teilnehmer aus der WfbM sinnvoll zu qualifizieren ist. Da die QE mit bbo-Niveau sich an den beruflichen Inhalten der übergreifenden Ausbildungsrahmenpläne für das jeweilige Berufsfeld orientiert, gibt es eine fachliche Schnittmenge zu den Ausbildungsmodulen der hier gültigen Ausbildungsrahmenpläne. Zur Zeit werden im Rahmen eines Modellprojektes QE den Bildungsmodulen aus Kammer zertifizierten QB (Qualifizierungs-Bausteinen) zugeordnet und sowohl in der WfbM zur Qualifizierung eingesetzt als auch in den Praktikumsbetrieben (s. Bleiber M. 2015 u. 2017)

3 Nutzen für die betriebliche Praxis der WfbM

Insbesondere für die Praxis in den Werkstätten verbindet sich mit der Qualifizierung auf der Grundlage von Qualifizierungseinheiten (QE) ein sehr hoher Nutzen. Dieser begründet sich vor allem durch folgende Eckpunkte:

- Durch die konsequente Orientierung an den realen **Arbeitsaufträgen** der Werkstätten, gelingt es, die beruflichen Qualifizierungsinhalte praxisnah zu entwickeln. Die **Bildungsrahmenpläne** werden von den jeweiligen Fachgruppen, die ein Berufsfeld verantworten und bearbeiten, inhaltlich weiter ausdifferenziert. Dadurch

wachsen die BildungsRahmenpläne quasi „von unten nach oben“ und nicht umgekehrt. Auf diese Weise erreichen die QE eine sehr hohe Praxisnähe und Akzeptanz, sowohl bei den Teilnehmenden als auch beim Fachpersonal. Damit vermeiden wir eine Aus-/Bildung die an den praktischen, arbeitstechnischen Erfordernissen der Werkstattpraxis vorbei geht – und auf diese Weise zu Fehlqualifizierungen und Demotivation auf Seiten des TN führen würde.

- Gezielt wird die gesamte **Neue BildungsSystematik** für alle Teilnehmer aus dem Berufsbildungsbereich und den Arbeitsbereichen anwendbar gemacht. Durch die methodisch-didaktische Ausarbeitung der QE, nach den im Fachkonzept der Arbeitsagentur entwickelten Binnendifferenzierungsstufen, sind wir in der Lage, die Bildungsleistungen passgenau an die unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten, Belastbarkeiten und Qualifikationen der Teilnehmenden anzupassen. Dadurch richten sich die Bildungsleistungen nicht nur an einzelne, aus unserer Erfahrung heraus oft leistungsstärkere Teilnehmergruppen, sondern vor allem an die gesamte Breite der Unterschiedlichkeit der Teilnehmer und hier vor allem die große Mitte der Beschäftigten in den WfbM, wie sie in den über 700 anerkannten WfbM vorhanden sind. Es war und ist nach wie vor ausgesprochenes Ziel des NBS-Projektes vor allem der großen Mitte der Beschäftigten in den WfbM ein Bildungsangebot zu machen, was sie zunehmend dazu beitragen wird, dass sie berufliche Bildung selbstgesteuert umsetzen.
- Da alle Werkstätten gefordert sind, ihre Bildungsleistungen entsprechend der veränderten Anforderungen weiter zu entwickeln und passgenaue Bildungsangebote umzusetzen, besteht ein hoher Praxisnutzen in der einfachen Tatsache, dass ein NetzWerk von Werkstätten mit derzeit über 41 aktiven Partnern ein **höheres zahlenmäßiges Ergebnis an erstellten Qualifizierungseinheiten** (QE) erarbeiten kann als wenn sich eine WfbM für sich alleine auf den Weg machen würde. Alle Qualifizierungseinheiten isoliert und eigenständig zu erstellen würde viele WfbM-interne Ressourcen nicht nur binden, sondern sie schlicht überfordern und den fachlichen Austausch unter Fachkräften verschiedener WfbM entgegenstehen.
- Gerade dieser **fachliche Austausch** der über **900** beteiligten Fachkräfte aus den Werkstätten des NBS-NetzWerkes hat schon heute dazu beigetragen, dass die konzeptionellen Entwürfe immer wieder weiter entwickelt werden konnten und letztendlich auch mussten. Dabei treffen sich die Mitglieder aus den einzelnen Fachgruppen regelmäßig zu Arbeitsgesprächen über die von ihnen erstellten Qualifizierungseinheiten, deren praktische Umsetzbarkeit, den hilfreichen Methoden und didaktischen Hilfen bis hin zur Auswertung der Ergebnisse der Qualifizierung mit dem Teilnehmer.

4 Methodische Begründung

4.1 Arbeitspädagogische Methoden

Das **NBS-Konzept** gründet sich in der methodisch-didaktischen Erarbeitung und Umsetzung der QE auf der Basis anerkannter arbeitspädagogische Methoden (siehe hierzu Küper W. u. Stein, H. / Seyd W. u.a. / Biermann, H. / Bonz B./ Ott B. / Grampp G. / Klammer W. / u.a. Autoren).

Insbesondere werden nachfolgende Methoden in der Umsetzung der Qualifizierungseinheiten von den Fachkräften angewendet:

- Arbeits-Training
- Vier-Stufen-Methode
- Leit-Text-Methode / Projektmethode

- SSL-Methode (Selbständiges Systematisches Lernen)
- LernAgenda

Die Methodiken bei der Umsetzung der QE korrespondieren mit den unterschiedlichen, binnendifferenziert erhobenen Qualifizierungsstand der Teilnehmenden und berücksichtigen die individuellen Entwicklungspotenziale sowie die Lerngewohnheiten bzw. Lernmöglichkeiten der Teilnehmer.

Siehe hierzu die Ausführungen im Leitfaden zur Erstellung einer QE, S. 37ff und das nachfolgende Übersichts-Schema.

NBS-WfbM - Übersichtsschema

Berufsfelder in der WfbM (BFeld)	Holz, Gala, Montage u. Verpackung usw.							Bezug zum Bewertungsverfahren
Grundlage für die Abfrage der	BildungsRahmen-Plan (BRPlan)	Holz						eingesetzte Verfahren wie KKA, THP, GBM,
beruflichen Interessen (Frage-Bogen)		Bildungs-Module (BM)	Holzverbindungen					Melba HAMET, usw. ist gegeben
der Teilnehmer			Qualifizierungs Einheit (QE)	Geleimte Verbindung	Geschraubte Verbindung	Genagelte Verbindung	Bei Verbindungen herstellen behilflich sein	
			Binnendifferenziert unterteilbar in:	bbo = (4) berufsbild-orientiert	bfo = (3) berufsfeld-orientiert	apo = (2) arbeitsplatz-orientiert	tto = (1) tätigkeits-orientiert	Übergreifend wäre die
			Empfohlene arbeitspäd. Methode	Methode Projekt-Methode	Methode Leit-Text-Methode	Methode Vier-Stufen-Methode	Methode Arbeits-Training	LernAgenda einsetzbar
			Einsetzbarer Farbcode	s.n. Farbcode grün	S.n. Farbcode blau	s.n. Farbcode gelb	s.n. Farbcode rosa/orange	

Abbildung 2: Übersichtsschema - QE und Arbeitspädagogische Methoden nach W. Klammer (2014)

4.2 Schulung der Fach- und Führungskräfte

Mehr als **700 Fachkräfte** aus den beteiligten Werkstätten sind zu den arbeitspädagogischen Methodiken im Kontext des NBS-Konzeptes und im Hinblick auf die Erarbeitung und die Anwendung von QE bereits systematisch geschult worden.

Hierzu existiert ein differenziertes **Schulungskonzept**, das durch die beratende Projektleitung als InHouse-Schulungs-Reihe und FachWorkshops entwickelt worden ist und den beteiligten WfbM als Angebot zur Verfügung gestellt wird (siehe www.klammer-schilp-partner.de).

Die Rückmeldungen zu diesen SchulungsReihen haben in der Vergangenheit dazu geführt, dass die Schulungsinhalte immer praxisnäher geworden sind und von den Fachkräften als eine große Hilfe angesehen werden (siehe Deneser A. GPS-Wilhelmshaven 2016).

Ebenfalls eingebunden in die **Information über das NBS-Konzept** und seine Auswirkungen für die WfbM sind die Führungskräfte der beteiligten Einrichtungen.

Hierfür sind entsprechende **FachWorkshops** mit den Themen: Führung in Verantwortung – Sicherstellung der Nachhaltigkeit von NBS – Rolle des Sozialen Dienste im Rahmen von NBS - Wirksamkeit von Bildungsleistungen mit Hilfe von Kennzahlen nachweisen usw. entwickelt und bereits mit mehr als 100 Führungskräften und Fachteam-Mitgliedern erfolgreich umgesetzt worden.

4.3 Erstellungs- und Prüfverfahren und NBS-Datenbank für die QE

Die Qualifizierungseinheiten werden von Fachkräften aus den jeweiligen Berufsfeldern erarbeitet, mit Teilnehmern aus der eigenen Gruppe erprobt, mit dem Lern-Partner aus der NBS-Inhouse-Schulung / Fachgruppe reflektiert und durch die zuständige NBS-Fachgruppenleitung im Hinblick auf ihre *berufsfachliche Korrektheit* überprüft.

Wir sprechen in dem Zusammenhang auch vom Prozedere der **1.Prüfung** einer QE.

Nach Freigabe der QE durch die NBS-Fachgruppenleitung geht die QE zur **2.Prüfung** (Konzept-Prüfung) an die verantwortliche Projektleitung von „*Klammer, Schilp & Partner*“ (KSP), die die QE im Hinblick auf die im NBS-Projekt festgelegten und im Leitfaden zur Erstellung einer QE schriftlich formulierten Qualitätsanforderungen überprüfen (siehe hierzu auch die Prüfliste zur 2.Prüfung einer QE – W. Klammer 2014/2016/2017). Bei Verbesserungsanregungen (KVP) werden diese direkt mit der erstellenden Fachkraft vor Ort kommuniziert. Die Verbesserungsvorschläge erfolgen unmittelbar auf der QE-Ebene und werden der Fachkraft zur Überarbeitung zugeleitet. Nach erfolgter Überarbeitung geht die QE wieder an einen Mitarbeiter von KSP wird abschließend geprüft, codiert und freigegeben. Der gesamte Prüfprozess ist in der sog. 40iger-Regelung beschrieben und verbindlich für alle Mitglieder im NBS-Netzwerk und wird je QE **dokumentiert** (Letzter Stand: 09.2017kl). Nach **Freigabe** durch die Projektleitung wird die QE in die gemeinsame **NBS-Datenbank** des NBS-Netzwerkes eingestellt (siehe www.neuebildungssystematik.de). Hierüber ist sie dann den einzelnen Mitgliedern und ihren Fachkräften frei zugänglich.

Um im Sinne des Abgleichs von individuellen Fähigkeiten und bildungsbezogenen Anforderungen handeln zu können, ist für die QE ein differenziertes **Codierungssystem** eingeführt worden. Mit Hilfe dieser Codierung kann sich die Fachkraft am PC die QE bereitstellen, die für den einzelnen Teilnehmer benötigt wird und anschließend in die Qualifizierung gehen. Er kann sich aber auch eine Vorschlagsliste anfertigen lassen von QE, die aus Sicht des edv-technischen Abgleichs empfohlen wird. Hieraus können dann Teilnehmer und Fachkraft gemeinsam abstimmen, mit welcher Qualifizierung begonnen werden soll.

4.4 Leitfaden

Innerhalb des NBS-Projektes wurde von der verantwortlichen Projektleitung - KSP Unternehmens-Beratung - ein umfangreicher, mehr als 70 Seiten umfassender ‚**Leitfaden zur Erstellung einer QE**‘ für die Fachkräfte entwickelt, der die Erarbeitung einer QE beschreibt und die Fachkräfte vor Ort bei ihrer Arbeit unterstützt.

Der Leitfaden ist so aufgebaut, wie die Fachkraft eine QE erarbeitet, d.h. der Leitfaden folgt einerseits dem Erarbeitungssprozess der Fachkraft und gibt ihr gleichzeitig hilfreiche Tipps, was an den einzelnen Punkten, z.B. bei der Formulierung der Lernziele, zu beachten ist bzw. was sich bei diesem Punkt bewährt hat.

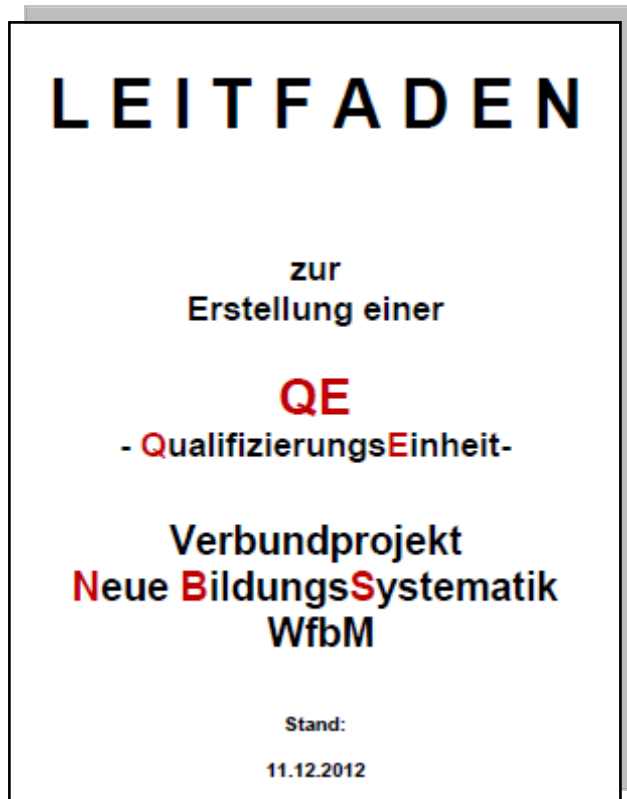


Abbildung3: Erste Seite des Leitfadens zur Erstellung einer QE

Die verschiedenen Beiträge, das NBS-Konzept, der Leitfaden zur Erstellung einer QE, die methodischen Hilfen und Muster-QE aus den einzelnen Berufsfeldern sind im **QE-Handbuch** übersichtlich zusammengestellt worden.

Auf der Grundlage des Leitfadens und den Arbeitspädagogischen Ausarbeitungen erfolgt die Schulung der Fachkräfte in den WfbM vor Ort.

5 Sprachliche, visuelle Umsetzung

Jede QE wird durch die erstellende Fachkraft vor Ort mit Teilnehmern erprobt. In der Aufbau-systematik der QE werden verständliche, bebilderte Elemente für die Teilnehmer gefordert. Dadurch stellen wir sicher, dass die QE ‚frei von Barrieren‘ erstellt und nachfolgend für die Qualifizierung verwendet werden.

In dem oben beschriebenen Prüfverfahren durch die externe Projektleitung wird zudem ein besonderer Schwerpunkt darauf gelegt, dass die QE´s in Form und Sprache teilnehmer-verständlich erstellt werden.

Durch die gemeinsame Verständigung auf den Standard einer PowerPoint basierten QE-Masterfolie und der verbindlichen Festschreibung weiterer EDV technischer Standards, stellen wir sicher, dass die QE's mit den gängigen Präsentations-Techniken wie PC, Beamer, Notebook, Tablett-PC, Smart-Phone, White-Board usw. darstellbar sind.

6 Übertragbarkeit

Alle im Rahmen des NBS-NetzWerkes erstellten Qualifizierungseinheiten können ohne allzu aufwendige Korrekturen in **jeder** WfbM oder auch von anderen Bildungsanbietern angewendet werden. Natürlich müssen u.U. die einzelnen Fotos geprüft und ggf. ausgetauscht werden. Dies ist aber im Vergleich zum Zeitaufwand, der sich mit der Erstellung einer QE verbindet, relativ gering.

Gerade der hohe Praxisbezug bei der Erstellung durch die Fachkräfte aus den beteiligten WfbM selbst, stellt dies sicher. Die QE sind in ihrer textlichen und bildlichen Darstellung so weit als möglich neutral und praxisorientiert gehalten. Sie können so Bildungsträger übergreifend Anwendung finden.

Siehe hierzu auch die ersten Kontakte zu ‚Freien Bildungsträgern‘ und Ausbildungsbetrieben der regionalen Kammern, wie sie oben bereits beschrieben worden sind.

Durch die Stringenz in der NBS-Systematik, durch die verbindliche Festlegung auf eine abgestimmte fachlich-methodische Herangehensweise und dem Durchlaufen der Prüfroutine durch interne und externe Experten, sichern wir eine hohe Qualität und Praxistauglichkeit der QE, deren Übertragbarkeit in die eigene WfbM Praxis mit geschultem Personal i.d.R. gut gelingt.

Dieser Ansatz zeichnet das gesamte NBS-Projekt mit den sehr verschiedenen Werkstätten, von unterschiedlichen Trägern und aus unterschiedlichen Bundesländern seit Projektbeginn aus!

Die Ergebnisse des NBS-Projektes in Form der Umsetzung der Neuen BildungsSystematik-WfbM und die Nutzungsrechte an den QE´s der einzelnen Berufsfelder können frei erworben werden. Hierzu sind ein Nutzungsvertrag erstellt und die Verkaufsbedingungen vorab mit allen Mitgliedern des NBS-NetzWerkes abgestimmt worden.

Über diesen Weg soll die Anzahl der aktiv im NBS-Netzwerk mitwirkenden Werkstätten beständig erweitert werden, was die Arbeit und den erforderlichen Aufwand für die einzelne WfbM innerhalb des NBS-Netzwerkes immer weiter verringern und den Austausch unter den Fachkräften fördern hilft.

7 Perspektive/Nachhaltigkeit

Die Ergebnisse des Projektes **NBS-WfbM** (Neue BildungsSystematik-WfbM) werden in der Werkstattpraxis verwendet und können jeder Zeit weiter fortgeführt werden.

Da ein wesentlicher Teil des NBS-Projektes die Verständigung auf die gemeinsam festgelegte NBS-Konzept beinhaltet, wirkt sich das Projekt sehr nachhaltig auf alle Beteiligten aus und führt zu einer weiteren **Professionalisierung der beruflichen Bildungsangebote** in den beteiligten Werkstätten.

Es wird überlegt, **weitere Berufsfelder**, wie z.B. Elektro-Montage, Fahrzeugpflege und Gastronomie, in die NBS-Datenbank aufzunehmen und hierfür entsprechende QE zu erarbeiten.

Auch gibt es erste Überlegungen und Beiträge, im Rahmen der NBS-Konzeption auch **Bin-nendifferenzierte KursAngebote** zur Vermittlung ‚Sozialer Kompetenzen‘ wie Kommunikationsfähigkeit, Kooperation in Arbeitszusammenhängen, Umgang mit Konflikten usw. zu erarbeiten und zu erproben (siehe hierzu erste Ausführungen bei Klammer W. 2015 a und b).

Durch die Möglichkeit des **Erwerbs** des QE-Handbuches, der NutzungsRechte an der QE-Masterfolie und den QualifizierungsEinheiten aus den verschiedenen Berufsfeldern stellen wir allen Interessenten das Projektergebnis zur Nutzung zur Verfügung.

Es gibt derzeit erste Gespräche über eine weiterführende Qualifizierung der Projektergebnisse und einer Einbindung des gesamten **NBS-Systems** in eine übergreifende **EDV Systematik** eines im WfbM-Bereich führenden Softwareanbieters.

8 Die gegenwärtigen Mitglieder des NBS-Netzwerkes

Stand: 15.01.2018kl

- WfbM der Lebenshilfe Hamm e.V.
- Caritas Werkstätten Köln, Caritas Wertarbeit
- Kasseler Werkstätten der Sozialgruppe Kassel e.V.
- WfbM der Lebenshilfe Aurich-Wittmund gGmbH
- WfbM der Lebenshilfe Halle e.V.
- Wittekindshof Werkstatt der Diakonischen Stiftung Wittekindshof
- AWO Werkstattverbund Unterbezirk Ennepe-Ruhr
- Caritas-Emstor-Werkstätten Rheine
- Caritas Werkstätten Gladbeck
- Märkische Werkstätten des Ev. Johanneswerk, Lüdenscheid
- WfbM Frauenheim-Wengern
- WfbM der Samariterstiftung, Nürtingen
- Diakonische Werkstätten Neubrandenburg gGmbH
- Delme Werkstätten gGmbH
- HpH Bersenbrücker gemeinnütziger Werkstätten GmbH
- Bdks – WfbM der Baunataler Diakonie Kassel e.V.
- Caritas Werkstatt St. Johannesberg, Oranienburg
- Herforder Werkstätten gGmbH
- Lübbecker Werkstätten gGmbH
- WfbM Haus Früchting
- Werkstätten der GPS-Wilhelmshaven
- Schwinge Werkstätten gGmbH - DRK Kreisverband Stade e.V.
- Bathildisheimer Werkstätten

und im sog. zweiten Kreis

- Caritas Werkstätten Pocking
- Naab-Werkstätten gGmbH, Schwandorf *)
- WEK – Werkstätten Esslingen Kirchheim der LH
- Diak. Werkstätten Wengern
- Proviel Wuppertal
- Bottroper Werkstätten der Diakonie
- Werkstätten der LH Wuppertal
- WfbM Wermelskirchen der LH
- Fliedner Werkstätten – Mühlheim a.d.Ruhr
- Werkstätten der Stiftung Eben-Ezer
- proWerkstätten Himmelsthür – Hildesheim
- Werkstätten der Perthes Stiftung - Münster
- Wiehl Behindertenwerkstätten Oberberg
- Werkstätten der GSE Essen
- Werkstätten der AWO-Saarland – Dillingen
- Rostocker DRK Werkstätten
- Werkstätten der LH Goslar
- Duisburger Werkstätten

Derzeit befinden sich drei weitere WfbM im Entscheidungsprozess, ob sie dem NBS-Projekt beitreten.

*) Im Überlegungsprozess

9 Verantwortliche Projektleitung

Unternehmensberatung

KSP - UB

Klammer, Schilp & Partner www.klammer-schilp-partner.de

10 Projekt-Homepage:

www.neuebildungssystematik.net

11 Quellenangaben

Verwendete und empfehlenswerte Quellen:

www.aktionbildung.de – Homepage des Modellprojektes der Verbände und der BAG WfbM und der Bundesagentur für Arbeit zur Weiterentwicklung der Leistungen im EV und BBB der WfbM. Hier finden sich alle Unterlagen und Projektberichte, die im Rahmen des Modellprojektes zwischen 2001 und 2004 erstellt worden sind. Ist leider geschlossen worden.

www.53grad-nord.com - Homepage des von der gdw-hessen-thueringen in Kassel geführten Verlags mit Agentur. Hier erscheint auch die derzeit wohl profilierteste Fachzeitschrift für die FK der WfbM zum Thema: Berufliche Bildung in der WfbM – Name: **klarerkurs**

www.bibb.de - Homepage des Bundesinstituts für berufliche Bildung in Deutschland. Hier finden Sie aktuelle Ausbildungsrahmenpläne und auch Hinweise zur Diskussion über die sog. ‚neuen‘ Arbeitspädagogischen Methoden.

www.good-practice.de - Homepage von Ausbildern für Ausbilder in der es Hinweise und Beispiele für Unterweisungs- und Bildungseinheiten gibt.

www.foraus.de – Homepage wo Ausbilder untereinander verschiedene Ausbildungs- und Qualifizierungskonzepte miteinander diskutieren.

www.bagwfbm.de - Homepage der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für Behinderte. Hier findet man unter Braunschweiger Gesprächen die Dokumente zum Thema Berufliche Bildung in der WfbM. Fachzeitschrift: WfbM-Dialog

Verwendete und empfehlenswerte Literaturhinweise:

Aktion Bildung (Hrsg. – 2004) Bildungsangebote für Schwerst mehrfach behinderte Menschen – HB BBB der Vinzenz von Paul-Werkstätten-Schwäbisch Gmünd. www.aktionbildung.de

Biermann, H. (2008) Pädagogik der beruflichen Rehabilitation – Eine Einführung. Verlag – W. Kohlhammer – ISBN – 978-3-17-019477-9.

Bleiber, M. (2013) Das Verbundprojekt Neue BildungsSystematik WfbM – Grundlagen. Beitrag gehalten anlässlich der BAG-WfbM Messe am 14.03.2013 in Nürnberg. www.bag-wfbm.de

Bleiber, M. (2014) Das Verbundprojekt Neue BildungsSystematik WfbM – Weiterentwicklungen. Beitrag gehalten anlässlich der BAG-WfbM Messe am 13.03.2014 in Nürnberg. www.bag-wfbm.de

Bleiber, M. (2015) Vermittlung im Bereich Lager u. Logistik auf der Grundlage Kammer zertifizierter QualifizierungsBausteine und QE. Zeitungsbeitrag vom 17.04.2015 – Gronau.

Bonz, B. (1999) Methoden der Berufsbildung – Ein Lehrbuch. Hirzel Verlag – Stuttgart. – ISBN – 3-7776-0866-1.

Bundesagentur für Arbeit (2010) HEGA 06/2010 – Fachkonzept für Leistungen im Eingangsverfahren und im Berufsbildungsbereich der WfbM. Nürnberg. www.arbeitsagentur.de

Bundesinstitut für berufliche Bildung (Hrsg. – 2011) Ausbildungsrahmenplan für den Holzverarbeiter / für die Holzverarbeiterin. www.bibb.de

Eiling, A. u. Schlotthauer, H. (2015/7) Handlungsfeld Ausbildung – Arbeitsmappe zur Vorbereitung auf die Ausbilder-Eignungsprüfung. Feldhaus Verlag. ISBN 978-3-88264-564-4.

Grampp, Gerd (1996) SSL-Systemisch-Strukturgeleitetes-Lernen als Methode der beruflichen Bildung in der WfbM. Bundesvereinigung Lebenshilfe (Hrsg.-2011) WfbM-Handbuch. Lebenshilfe-Verlag. Kapitel D9. www.lebenshilfe.de

Hirsch, Stephan u. Lindmeier, Christian (Hrsg. – 2006) Berufliche Bildung von Menschen mit geistiger Behinderung – Neue Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben. Beltz – Sonderpädagogik. ISBN 3-0407-57214-X. www.beltz.de

Klammer, Wolfgang (1996) Berufliche Bildungskonzepte für Menschen mit geistiger Behinderung. In: Hess, Gerhard (Hrsg.) Umbruch, Aufbruch, Horizonte – Neue Wege in der Erwachsenenbildung. Gesellschaft für Erwachsenenbildung und Behinderung – Schriftenreihe Erwachsenenbildung - konkret – Band5, S.99-104. ISBN – 3-9804463-1-X.

Klammer, Wolfgang (1999) Berufliche Bildung von Menschen mit (geistiger) Behinderung – Vorschlag zur Differenzierung beruflicher Bildungsangebote im Arbeitstrainingsbereich der WfbM. Bundesvereinigung Lebenshilfe (Hrsg.-2011) WfbM-Handbuch. Lebenshilfe-Verlag. Kapitel D14. www.lebenshilfe.de

Klammer, Wolfgang (2003) Zur Organisation beruflicher Bildung in der WfbM. Bundesvereinigung Lebenshilfe (Hrsg.-2011) WfbM-Handbuch. Lebenshilfe-Verlag. Kapitel D10. www.lebenshilfe.de

Klammer, Wolfgang (2011) Neue BildungsSystematik – WfbM. Vortrag gehalten anlässlich der Kick-Off-Veranstaltung der WfbM Büngern Technik – Bocholt. Dokumentation KS&Partner. www.klammer-schilp-partner.de

Klammer, Wolfgang (2011) Die individuelle Kompetenzanalyse im Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich der WfbM. Vortrag gehalten anlässlich des Werkstättentags der BAG WfbM - Nürnberg. Dokumentation KS&Partner. www.klammer-schilp-partner.de

Klammer, Wolfgang (2011) Die ‚Neue BildungsSystematik‘ als Grundlage einer effektiven Eignungsdiagnostik. Vortrag gehalten anlässlich der Inhouse-Schulung der WfbM Aurich-Wittmund. Dokumentation KS&Partner. www.klammer-schilp-partner.de

Klammer, Wolfgang (2011) Individuelle Kompetenzanalyse und passgenaue Bildung. Vortrag gehalten anlässlich der BAG-WfbM Messe am 17.03.2011 in Nürnberg. Beitrag erhältlich über www.bagwfbm.de oder KS&Partner. www.klammer-schilp-partner.de

Klammer, Wolfgang (2011) Individuelle Kompetenzanalyse auf der Grundlage der KKA – Kasseler Kompetenzanalyse. Vortrag gehalten anlässlich der Fachtagung des Arbeitskreises Nord der RegionalDirektionen der Bundesagentur für Arbeit - Hannover. Dokumentation erhältlich über KS&Partner www.klammer-schilp-partner.de

Klammer, Wolfgang (2011) Neue BildungsSystematik – WfbM. Vortrag gehalten anlässlich der Kick-Off-Veranstaltung der WfbM Büngern Technik – Bocholt. Dokumentation KS&Partner. www.klammer-schilp-partner.de

Klammer, Wolfgang (2013) NBS-WfbM – Auf dem Weg zur passgenauen beruflichen Bildung. Vortrag gehalten anlässlich der BAG-WfbM Messe am 15.03.2013 in Nürnberg. Beitrag erhältlich über www.bagwfbm.de oder KS&Partner. www.klammer-schilp-partner.de

Klammer, Wolfgang (2014) NBS-WfbM – Die QE als Grundlage inklusiver Bildung. Vortrag gehalten anlässlich der BAG-WfbM Messe am 14.03.2014 in Nürnberg. Beitrag erhältlich über www.bagwfbm.de oder KS&Partner. www.klammer-schilp-partner.de

Klammer, Wolfgang (2015) NBS-WfbM – Konzept binnendifferenzierter KursModule zur Förderung der Personalen Kompetenzen. Beitrag gehalten anlässlich der Werkstätten-Messe am 12.03.2015 in Nürnberg. Erhaltbar über BAG-WfbM www.bagwfbm.de oder über KS&Partner. www.klammer-schilp-partner.de

Klammer, Wolfgang (2015) Binnendifferenzierte Kurs-Reihen – Ein personenzentrierter Ansatz zur Förderung Personaler Kompetenzen. Beitrag gehalten anlässlich des FachWorkshop am 02.06.2015 in Kassel. Dokumentation erhältlich über KS&Partner. www.klammer-schilp-partner.de

Küper, W. u. Stein, H. (2005/10) Die Ausbilder-Eignung – Basiswissen für Prüfung und Praxis der Ausbilder/innen. Feldhaus Verlag. ISBN – 3- 88264 – 407 – 9.

Leben mit Behinderung Hamburg (Hrgs. – 2011) Ich kann mehr! Berufliche Bildung für Menschen mit schweren Behinderungen. Verlag: 53 Grad Nord – ISBN 978-3-9812235-5-2. www.53Grad-Nord.de

Ott, B. (2007/3) Grundlagen des beruflichen Lernens und Lehrens. Cornelsen Fachbücher – www.cornelsen-berufskompetenz.de ISBN 978-3-589-233930-6

Seyd, W., Schaper, R-H. u. Schreiber, R. (2005) Der Berufsausbilder – Die berufs- und arbeitspädagogischen Qualifikationen des Ausbilder nach der AEVO. Feldhaus Verlag – ISBN 3 – 888264 – 409 - 5.

Anlagen

- a) NBS- Übersicht Neue BildungsSystematik
- b) NBS- Begrifflichkeiten Neue BildungsSystematik
- c) NBS- Muster Qualifizierungseinheiten
- d) NBS- Definition der Binnendifferenzierung
- e) NBS- Dialogorientierter Individueller Bildungsplan

Erstellt von

Wolfgang Klammer

-Beauftragte Projektleitung des Verbundprojektes Neue BildungsSystematik WfbM
-Unternehmensberatung Klammer-Schilp-Partner
und

Michael Bleiber

- Mitglied im NBS-NetzWerk und langjähriger Sprecher des Steuerkreis des Verbundprojekt
Neue BildungsSystematik-WfbM -
- Werkstattleiter Wittekindshofer Werkstätten Gronau

Letzte Aktualisierung

Stand: 26.01.2018kl

Kontaktdaten:

KSP – UB

Wolfgang Klammer

Tel.: 0172 – 608 3204

Mail: Klammer@klammer-schilp-partner.de